

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicirte  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Ein-  
geleitet, im redaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 142.

Dienstag, den 4. Dezember 1883.

48. Jahrgang.

### Deutschland und Rußland.

Man weiß, daß seit dem Jahre 1878, in welchem der Berliner Vertrag entstanden, und Rußland nur den kleinsten Theil seiner hochfliegenden Pläne im Orient erfüllt sah, sich ein bedenklicher Schatten zwischen die Beziehungen Deutschlands und Rußlands, deren politische Freundschaft einst als thurmhoch erhoben über den Tagesströmungen galt, legte und in manchen Stadien der europäischen Politik das deutsche Reich mit dem russischen sogar in offene Feindschaft zu gerathen drohte. Rußland beschuldigte Deutschland, daß dieses ihm nicht genügenden Beistand in seiner Orientpolitik geleistet, und war dabei so einseitig in seinem Urtheile, daß es gar nicht sehen wollte, daß noch ganz andere Großmächte, zumal Oesterreich und England, da waren, welche sich nöthigenfalls einer Ausbreitung der russischen Macht bis an den Bosphorus noch ganz anders widersezt haben würden, als es Deutschland in lebighich freundschaftlich abtrahenden Rathschlägen Rußland gegenüber gethan hatte. Indessen, es war der unerfättlich ehrgeizigen russischen Panславistenpartei mißerthätig gelungen, dem russischen Volke gegenüber Deutschland als allein verantwortlich für die angebliche Schmach zu machen, welche Rußland im letzten Orientkriege erlitten haben sollte, und bei dem gewaltigen Einflusse, den die Panславisten als Großpatrioten auf alle russischen Kreise üben, blieb das Verhältnis Rußlands zu Deutschland bis vor wenigen Monaten ein wenig erfreuliches.

Eine entschiedene Wandlung zu Gunsten eines besseren deutsch-russischen Verhältnisses scheint sich nun aber doch vollzogen zu haben, indem nicht nur die gegenwärtigen leitenden russischen Staatsmänner Deutschland in seiner damaligen Stellung zur Orientfrage gerechter beurtheilen, sondern auch andere mächtige Kreise Rußlands die Freundschaft Deutschlands wieder mehr würdigen, als es von 1878 bis 1882 gewesen ist. So haben schon seit längerer Zeit einige Wortführer der großrussischen Partei, zumal Katoff in Moskau, darauf hingewiesen, daß es zwischen Rußland und Deutschland gar keine Streitaffären gebe, und Russen und Deutsche Ursache hätten, friedlich neben einander zu leben. Fast noch mehr Eindruck hat aber ein großes Werk des Petersburger Geschichtsforschers Martens auf die gebildeten Kreise Rußlands gemacht. In diesem Werke weist Professor Martens nach, daß die historische Freundschaft Rußlands und Preußens ein volles Jahrhundert hindurch eine der besten Stützen für die russische Politik gewesen sei, und daß es klug von Rußland sein werde, seine alte Freundschaft zu Preußen nunmehr auch auf das deutsche Reich zu übertragen. Wie sehr man in den jetzt in Rußland mahgebenden Kreisen mit einer neuen Befestigung der deutsch-russischen Freundschaft einverstanden ist, zeigten dann aber auch zwei Vorgänge, die eine stärkere Annäherung Rußlands zum deutschen Reiche sehr deutlich bekundeten. In Berlin und Friedrichsruhe erschien der leitende russische Minister von Giers, und man hörte über die Zwecke seiner Reise die befriedigendsten Zusicherungen, dann war auch der russische Kriegsminister von Wannowski in Berlin und wurde zur kaiserlichen Tafel gezogen, und sehr angenehm überraschte es auch, daß der Zar Alexander III. das im Mittelmeere stationirte russische Geschwader in voriger Woche nach Genua gesandt hatte, um den Kronprinzen des deutschen Reiches zu begrüßen. Ferner haben wir aber auch ein Zeugniß von höchster Autorität, daß die deutsch-russische Freundschaft wieder sichere Stützen hat, denn Kaiser Wilhelm selbst hat bei der dem Präsidium des preußischen Abgeordnetenhauses am 27. November gewährten Audienz die Erhaltung des Friedens für vollkommen gesichert und die Gestaltung der deutschen Verhältnisse zu Rußland, als in der glücklichsten Weise vollzogen, bezeichnet.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Novbr. 546 Einzahlungen im Betrage von 43312 M. 98 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 249 Rückzahlungen im Betrage von 35746 M. 82 Pf. Sparmarken à 5 Pf. sind 950 Stück verkauft worden.

— Nachdem auch Herr Kaufmann Oskar Käfer die auf ihn gefallene Wahl zum Rathmann abgelehnt hat, ist am 30. November zu diesem Amte Herr Kaufmann Louis Schmidt gewählt worden.

— 3. Dezember. Die letzte Gewerbevereinsversammlung am vergangenen Freitage brachte zum ersten Male verschiedene Neuheiten aus dem Bazar der Gebrüder Eberstein in Dresden zur Anschauung, von denen auch Einiges Absatz unter den zahlreich anwesenden Mitgliedern fand. — Zur Verabfassung einer Petition an die königl. Generaldirektion um passendere Legung der Züge im nächsten Sommerhalbjahr wählte man die Herren Schuldirektor Engelmann, Postmeister Franke, Kaufmann Reichel und Kaufmann Louis Schmidt. — Der Vorsitzende besprach schließlich das soeben erschienene Heft „Die Baudenkmäler der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde von Prof. Dr. Steche in Dresden“ und hob von einzelnen Orten die in dem betreffenden Buche enthaltenen historischen Merkwürdigkeiten hervor.

— Mit dem 1. Januar 1884 tritt bekanntlich für ganz Deutschland das Gesetz, betreffend die Mischung der Schankgefäße, in Kraft, und haben sich wohl alle Gastwirthe zc. in dieser Beziehung bereits genügend vorgelesen. Weniger beachtet wird aber die ebenfalls im Gesetz enthaltene Bestimmung, daß die Gastwirthe auch verpflichtet sind, stets vorchriftsmäßig geachtete Flüssigkeitsmaße, deren Inhalt dem der Schankgefäße entspricht, bereit zu halten, und außer bei der polizeilichen Kontrolle auch jedem Gast auf Verlangen das Nachmessen zu gestatten. Es dürfte Zeit werden, sich nach solchen Mafen umzusehen.

— In dem benachbarten Reichstädt sind bei Entgegennahme von Postanweisungsgeldern durch einen inzwischen ausgeschiedenen Landbriefträger Unregelmäßigkeiten vorgekommen. — Personen, welche dem Landbriefträger Gelder auf Postanweisungen übergeben haben, werden im eigenen Interesse gut thun, beim Postamte Dippoldiswalde wegen richtiger Ueberkunft derselben an die Empfänger bald Nachfrage zu halten.

— Nachdem wegen aufgetretener Masern-Epidemie unter den Schullindern in Luchau auf Anordnung der kgl. Bezirksschulinspektion die 2. Klasse der Schule daselbst bereits seit ca. 14 Tagen geschlossen ist, hat neuerdings, mit Rücksicht auf das Umsichgreifen der gedachten Krankheit, die Bezirksschulinspektion nunmehr auch den Schluß der 1. Klasse vorläufig bis zum 10. Dezember angeordnet.

**Niederfraundorf.** Das immerhin seltene Vorkommniß ist aus unserem Orte zu verzeichnen, daß seit 53 Jahren kein Schadenfeuer gewesen ist. Das letzte Feuer war im Mai 1827 und zwar brannte damals das Hscharfchuch'sche Gut ab, das jetzt Herrn Ludwig Süß gehört.

☒ **Frauenstein, 1. Dezember 1883.** Der hiesige Obergrenzkontrolleur Herr Steinigen ist vom heutigen Tage ab in gleicher Eigenschaft nach Eibenstock verlegt worden. Sein Amtsnachfolger ist der frühere Hauptamtsassistent beim königl. Hauptzollamt Jittau, Herr Kärmsen. — Das hohe Landeskonsistorium hat dem hiesigen Kirchenvorstand von den Bewerbern um die erledigte Pfarrstelle die Herren Pfarrer Julius Alfred Bräuer aus Hundshübel bei Eibenstock, Diakon Paul Hermann Langer aus Leisnig und Realschuloberlehrer Karl August Lärke aus Chemnitz vorgeschlagen. Nächsten Sonntag wird der Erstgenannte seine Gastpredigt hier halten. Die übrigen beiden Herren werden

in der vorgeschlagenen Reihenfolge ihre Gastpredigten an den beiden folgenden Sonntagen halten, so daß sich bis zum Weihnachtsfeste die Wahl des neuen Herrn Pfarrers vollzogen haben wird.

**Dresden.** Ihre Majestäten der König und die Königin sowie Se. kgl. Hoheit Prinz Georg und die übrigen hohen Gäste Ihrer Majestäten sind nach Dresden aus Bernsdorf zurückgekehrt. Die Jagdbeute war eine ganz stattliche: Am Donnerstag wurden 16 Bocke, 7 Rehe und 16 Hasen, am Freitag 9 Bocke, 11 Niesen, 27 Hasen, 7 Fasanen, 1 Kaninchen und 1 Raubvogel zur Strecke aufgelegt.

— Von den bei der königlichen Altersrentenbank in Dresden-Alstadt, Landhausstraße 16, im dritten Quartal laufenden Jahres eingezahlten 181916 M. stammt die größere Hälfte aus Dresden und seiner Umgebung, aus Dresden selbst 68452 M., aus der Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt 14736 M., aus der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt 17410 M., zusammen 100598 M. oder 55 % der Gesamteinzahlung. Von den übrigen 45 % stammen 37 % aus den andern Theilen des Königreichs und 8 % aus dem Auslande. — Vom Inland waren nächst Dresden und Umgebung die Stadt und Amtshauptmannschaft Chemnitz mit 20753 M., Amtshauptmannschaft Rochlitz mit 10310 M., Amtshauptmannschaft Grimma mit 5652 M., Amtshauptmannschaft Jwitzau mit 4608 M., Stadt und Amtshauptmannschaft Leipzig mit 4230 M., Amtshauptmannschaft Meißen mit 3120 M., Amtshauptmannschaft Glauchau mit 3016 M., die übrigen Amtshauptmannschaften mit weniger als je 3000 M. betheilt. Die aus dem Ausland eingekommenen Einlagen vertheilen sich mit 12936 M. auf Preußen, 1348 M. auf Oesterreich-Ungarn und 409 M. auf Rußland. Die Altersrentenbank ist bekanntlich eine Staatsanstalt und die bei ihr erworbenen Renten und mit Kapitalvorbehalt gemachten Einlagen werden vom Staate garantirt, ein Vortheil, dessen sich die Versicherten anderer in Sachsen oder Deutschland überhaupt bestehenden Rentenanstalten nicht erfreuen. Die Hauptkassette der Bank befindet sich in Dresden; Agenturen derselben giebt es, soweit der Bezirk der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde in Betracht kommt, in Altenberg (königl. Untersteueramt), Dippoldiswalde (Lotterie-Kollektor Schmidt), Frauenstein (königl. Forstrentamt) und Glashütte (Lotterie-Kollektor Richter).

— In voriger Woche hat sich hier ein Bezirksverein des deutschen Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke gebildet. Als zunächst wünschenswerthe Maßnahmen werden von dem Verein bezeichnet: Beschränkung des Angebots und des Konsums geistiger Getränke, unter die zunächst Branntwein, jedoch auch schwere Biere zu rechnen sind; Verminderung derartiger Schankstätten zu Gunsten von Kaffee- und Theeschenken; Veranlassung von Gesetzesvorschriften gegen Trunksucht und Getränkemissbrauch.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Der Tag des Friedensschlusses von Frankfurt (10. Mai) ist nunmehr endgiltig als Tag der Grundsteinlegung des neuen Reichstagsgebüdes festgesetzt worden.

— Im Monat Oktober d. J. sind aus Deutschland 19440 Personen ausgewandert, 963 mehr als im Oktober 1882, 2777 weniger als im Oktober 1881.

**Altenburg.** Der Großfürst Konstantin Konstantinowitsch von Rußland, zweiter (1858 geboren) Sohn des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch und der Großfürstin Alexandra, geb. Prinzessin von Sachsen-Altenburg, hat sich mit der Prinzessin Elisabeth (1865 geboren), Tochter des Prinzen Moriz von Sachsen-Altenburg und der Prinzessin Augusta, geb. Prinzessin von Sachsen-Meinungen, verlobt.